

Ausland

Im Streite um eine Wurst wurde in Anberach, Rheinprovinz, ein 19jähriger Bursche von seinem Vater unter Mithilfe seines Bruders erschossen.

Brutaler Patron. In Mägen, Rheinprovinz, tötete neulich der Tagelöhner Lehman den Sohn einer Wirtshausbesitzerin durch einen Fußtritt in's Gesicht, weil er ihm die Verabreichung von Schnaps verweigerte.

Entschlossener Selbstmörder. Bei Ritzingen, Bayern, hat sich jüngst der 59jährige Dienstmacht Gg. Mit. Scholtz aus Schernau, der stellenlos war, in Mainz ertränkt. Der Selbstmörder sprengte zuerst die Eisendecke mit den Füßen und ließ sich durch das so entstandene Loch in das Wasser gleiten.

Ueberfall eines Postwagens. Die von Balasz-Ghar-math nach Refagah, Ungarn, abgegangene Skaripost wurde unlängst nächst der Katharinenpuszta von Räubern überfallen und ausgeraubt. Der Postillon und dessen Begleiter, ein Diener der Spartasse, wurden von den Wegelagerern ermordet. Die dortigen Behörden haben sofort die strengsten Nachforschungen nach den Raubmördern eingeleitet. Nebst anderen Wertgegenständen haben die Verbrecher auch zwei Geldbriefe mit dem Inhalte von 4000 Kronen geraubt.

Mißgeschick eines Diebes. Der 16jährige Lucien Lecocq stahl kürzlich vom Schalter eines Bant-geschäfts in Lille, Frankreich, ein Paket mit 18 Tausendfrancs-Noten. Er versuchte vergeblich, einen der Scherene zu wechself, doch die Leute schöpften stets Verdacht und der junge Verbrecher mußte immer wieder die Flucht ergreifen, um nicht der Polizei in die Hände zu fallen. So gelangte er bis nach Brüssel, und dort zwang ihn die Kettenzwang und der Hunger, dem nächsten Schutzmann ein volles Geständnis abzugeben.

Sonderbare Jägerfitt. Bei einer Treibjagd auf Wölfe in der Nähe von Semlin, Ungarn, schoß neulich der junge Graf Pejacsevich, ein Sohn des Banus von Kroatien, den ersten Wolf, deshalb mußte er nach Jägerfitt den "Schilling" ertragen. Es ist bei den dortigen Jägern Usus, daß demjenigen, der das erste Raubthier in seinem Leben erlegt, drei Stoch-hiebe verjagt werden, und zwar erhält er diese Streiche von jenem Jägerame-raden, der die meisten wilden Thiere dieser Gattung schon geschossen hat. Graf Pejacsevich legte sich auch auf den von ihm erlegten Wolf und der Gen-darmere-Hauptmann Schwarz erteilte ihm die drei Hiebe.

Opfer der Wellen. In Godesberg bei Bonn, Rheinprovinz, ging leßtag Abends eine von auswärts zugereiste Dame, die ihre beiden neun und zwölf Jahre alten Söhne aus den Ferien wieder nach dem Bädagogium brachte, mit diesen an den Rhein. Um die Beleuchtung der Bonner Rheinbrücke besser sehen zu können, stellte sich die Dame mit den beiden Knaben auf eine Kribbe in der Nähe des Godesberger Hofes. Der neunjährige Knabe lief bis auf die Spitze der Kribbe, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopf-über in die Fluthen. Sofort eilte die Mutter hinzu, um den Knaben zu retten; dabei fiel sie ebenfalls in den Rhein und ertrank mit dem Sohne.

Seines Werths bewußt. Eine drohliche Szene spielte sich dieser Tage in Berlin bei der Zwangsversteigerung eines Papageis ab. Es hatten sich zahlreiche Händler eingefunden, die jedoch bei der Versteigerung sich ziemlich zurückhaltend zeigten, weil alle Ver-suche fehlschlügen, den Vogel zum Sprechen zu veranlassen. Nur zwei Händler beteiligten sich lebhaft; einer suchte seinen Konkurrenten regelmäÙig mit dem Rufe "Na, noch 'ne Mart" zu schlagen. Als der Preis bis auf 42 Mark getrieben war, bot letzterer nicht mehr mit. Der Gerichtshilfsherr war eben im Begriff, den Zuschlag zu erteilen, als plötzlich der Papagei ausrief: "Na, noch 'ne Mart!" Diese unerwartete Vermehrung der Bieter verursachte natürlich lebhaftes Gelächter; es kamen sofort erhöhte Gebote, und schließlich wurde der Vogel zu dem Preise von 128 Mark verkauft.

Sutab! In Norwich, der Hauptstadt der englischen Grafschaft Norfolk, tonzeritete an jedem Sonntag auf dem Kasernenhofe der dortigen Dragonerkaserne die Regimentskapelle, und es war auch Zivilisten der Zutritt gestattet. Dem Kommandeur des Regiments fiel nun auf, daß diese Zivilisten bei dem Abspielen der Nationalhymne zum Schluß des Konzerts die Kopfbedeckung nicht abnahmen. Er machte deshalb bekannt, daß er in Zukunft wegen des unglücklichen Wetters nur die ersten sechs Takte des Liedes spielen lassen werde und annehme, daß das Publikum während dieser kurzen Zeit durch Abnehmen der Hüte seinen Respekt beweisen werde. In dieser Annahme hatte sich der Oberst jedoch ge-irrt. Die Bevölkerung von Nor-wich zeigte sich nach wie vor, von der nahmlenne irgendwelche Notiz zu empfangen, und die Sonntagskonzerte sind in Folge dessen eingestellt worden.

Uebrigens. Die älteste Bürgerin Belgiens ist Charlotte Cardinal in Cercles bei Mons. Am 15. September 1799 geboren, hat sie in drei Jahrhunderten gelebt und befindet sich noch heute bei guter Gesundheit. Vor 65 Jahren wurde sie Witwe, und ihr Ent wurde kürzlich Großvater.

Inland

Wunderbares Glück. Dem Farmer Buchanan in Appleton, Wis., gingen die Pferde durch. Obgleich er aus dem Schlitten geworfen wurde, sich seine Kleider in den Rufen verwickelten und er fast einen Blod weit geschleift wurde, entkam er gänzlich unversehrt.

Tod durch Vorwitz. Auf einem Schulplatze zu Helena, Mont., war ein elektrischer Leitungsdraht gebrochen. Der 14jährige Raymond Hall hob das eine Ende auf und be-lam einen elektrischen Schlag mit 2200 Volt. Der Tod trat in wenigen Minuten ein.

Beim Rettungswerke. Uebrigens. Der 20jährige Samuel Marshall von Laurel, Del., ertrank, als er zur Rettung zweier Schwestern herbeieilte, die beim Schlittschuhlaufen eingebrochen waren. Er brachte die Mädchen in Sicherheit, versank dann aber selbst.

Selbstmord mit Hilfe seines Sohnes beging der 50 Jahre alte George Smith von Burwell, Neb. Er beugte sich mit dem Kopfe über die Mündung eines Schrotgewehres und befahl seinem zehn-jährigen Sohne, den Drücker zu berühren. Das Gewehr entlud sich, und dem Manne wurde der Kopf zerschnitten.

Knochen eines Riesen. Arbeiter, die in einer Sandgrube bei Winnebucca, Neb., beschäftigt waren, stießen in einer Tiefe von zwölf Fuß auf eine Anzahl Knochen, die offenbar Teile des Skeletts eines Riesen waren. Professor Samuel erklärte nach näherer Untersuchung, daß es die Knochen eines amerikanischen Uebelwohners seien, der beinahe elf Fuß groß war.

Zehntausend Kaninchen. Bei einer Jagt in der Gegend von Butte, Mont., ausgeführten Jagd wurden 10,000 Kaninchen getödtet. Es war dies der größte Kaninchenfang, den die Geschichte des Nordwestens aufweist. Das Jagdgebiet betrug unge-fähr 12,000 Ader. Gegen 700 Personen, Männer, Frauen, Mädchen und Knaben, mit Stöden und sonstigen Gegenständen bewaffnet, nahmen an dieser Treibjagd teil.

Von Wölfen aufgegriffen. Jesse Cain, ein Trapper, der sechs Meilen nördlich von der Ort-schaft Little Forks, Minn., wohnte, ist von Wölfen zerissen worden. Sein Körper war fast vollständig verschun-den, nur noch ein Kinnknochen, die Schuhe und ein Theil seiner Klei-dung wurden an der Stelle gefunden. Cain lebte ganz allein und hatte wach-scheinlich seine Fellen nachsehen wollen, als ihn ein Rudel Wölfe überfiel.

Burenkolonie in Montana. Die Vorbereitungen für die Errichtung einer Burenkolonie in Mon-tana waren bis vor kurzem beinahe vollendet. Es handelte sich blos noch um die Wahl zwischen Ländereien längs des Stiebls River oder des Milk River. Man erwartet, daß die Ein-wanderung der Buren zeitig im Früh-jahr beginnen wird. Der Plan, eine Burenkolonie in Mexico zu errichten, wurde vor mehreren Wochen wegen des Aufstretens des Gelbfiebers aufgegeben.

Erschwerner Spirituo-senbezug. Seit kurzem liefert die Baltimore-Ohio-Eisenbahn im Staate West-Virginien kein Bier und keinen Whisky als Frachgut mehr ab, außer der Adressat erklärt unter Eid, daß das betreffende zum persönlichen Gebrauch ist oder daß der Adressat eine Staats-licenz hat. Durch die Maßnahme ist zum ersten Male mit der Durchführung des von der letzten Legislatur West-Virginien angenommenen Spirituo-sengesetzes begonnen worden, und man glaubt, daß die meisten "Speakeasies" ihre Thüren werden schließen müssen.

Verfeuerung von Jung-gesellen. Der Bürgermeister Wyncoop in Seberance, Kas., hat ver-fügt, daß alle Junggesellen daselbst, welche das jegliche Schaltjahr nicht zur Vermählung benutzen, fortan eine Steuer zahlen müssen. Er sagt, ein Mann, der nicht heirathet, wenn er Ge-legenheit dazu habe, bestreue auch wenig Bürgergetunden und sollte jedenfalls für das fragwürdige Privilegium des Junggesellenstandes bezahlen. Richter Mitchell von Douglas County ver-sprach, alle Paare unentgeltlich zu trauen, wenn der weibliche Theil den Heiraths-Antrag habe stellen müssen.

Kühne Rettungsthät. Der 68jährige John Kelly, ein Auf-seher an einer Abfahrsstelle am Hudson-fleß in New York, glitt kürzlich nahe dem Ende des Biers aus und fiel auf eine im Wasser treibende große Eis-scholle hinunter. Er hatte mehrere Italiener auf einem Abfuhrboot, die mit ihm in Streik gerathen zu sein schien, zur Ruhe verweisen wollen, und diese sahen die Scholle mit dem darauf-liegenden Manne vorzeiltreiben, ohne auch nur einen Finger zu seiner Ret-tung zu rühren. Henry Hammond, ein Hilfs-Inspektor des Straßen-Reini-gungs-Departements, kletterte am Pier hinab und gelangte, von Scholle zu Scholle springend, zu Kelly, der sich den linken Fuß gebrochen hatte und vor Schmerzen in Ohnmacht gefallen war. Es gelang Hammond, den Ver-letzten nach dem Pier zu bringen. Eine Umkulanz brachte Kelly in kritischem Zustande nach dem Hospital.

Belohnte Wohlthätig-keit. Im Dezember 1878 kam George W. Todd, ein Hautfrier, der mit seinem Stofkarren durch das Land zog, halb erfroren nach der Wohnung von George Crawford in Oneida County, N. Y. Crawford und seine Schwester Jennie, damals noch Kin-der, pflegten den Mann, und als er drei Wochen später wiederzog, ließ er sie in einem Buche einen Kontrakt nieder-schreiben, worin er sich verpflichtete, daß jedes von ihnen nach seinem Tode \$5000 erhalten sollte. Er unterschrieb den Kontrakt und machte auf jeder Seite der Unterschrift ein Kreuz. Todd starb voriges Jahr in Kanada mit Hin-terlassung eines Vermögens von \$56,000. Unlängst wurden Jennie Crawford \$5000 von Todds Nachlaß zuge-sprochen, und dieser Tage erwirkte ihr Bruder einen Zahlungsbefehl in der gleichen Höhe. Die Ansprüche der Ver-wandten Todds bekämpft worden.

Frauen Mänerklei-der n. Am Succor Creek, Ore., starb dieser Tage im Alter von etwa 54 Jah-ren Joe Monoghan, ein bekannter Cowboy. Als die Leiche für die Be-erdigung hergerichtet wurde, stellte es sich heraus, daß es eine Frauenleiche war. Die Dame war 25 Jahre lang in den Viehzüchtereien im östlichen Oregon umher geritten und war weit und breit als erfahrene, treuer und unermüdblicher Cowboy bekannt. Sie arbeitete Sommer und Winter für die Viehzüchter, sah nach deren Vieh, sowie nach ihrem eigenen, von dem sie eine große Herde besaß. Die Frau war eine ausgezeichnete Schützin mit dem Revolver und dem Gewehre. Sie wohnte in einer Erdhütte. Die Frau diente an Geschworenengerichten und stimmte bei allen Wahlen.

Dürfen sich verlieben. Vom Kreisrichter Wood in St. Louis wurde unlängst der Entschaid abge-gesprochen, daß eine medizinische Unterrichts-anstalt keine Jurisdiktion über die Lie-besaffären ihrer Studenten und auch nicht das Recht habe, denselben das Diplom vorzunehmen, wenn sie vor ihrer Graduierung ihr Herz verloren haben. Das Urtheil bezog sich auf einen Mandamus-Befehl, welchen der Studiosus York aus Muskogee, J. L., erwirkt wollte, um die Leiter des Barnes Medical College zur Auslie-ferung des ihm vorenthaltenen Dip-loms zu zwingen. Die College-Behörden stützten ihre Weigerung auf den Umstand, daß York ein Liebesverhält-niß begonnen habe.

Cherlicher Mörder. Vor dem Gerichte zu Uniontown, Pa., stellte sich letzter Tage James Swaney wieder ein, nachdem ihm für die Weihnachts- und Neujahrszeit ein Urlaub von drei Wochen bewilligt worden war, damit er das Fest mit seiner Frau und sei-nen zwölf Kindern in gewohnter Weise zu Hause feiern könne. Swaney war der Ermordung von Big Bill Turner in Hampton schuldig befunden wor-den, wurde aber noch an demselben Tage gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Richter Reppert befiel sich nach dem Wiedereintreffen Swaneyes den Urtheilspruch vor, da ein Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses gestellt war. Swaney konnte wieder gehen.

Im Theater abgestürzt. Im Orchesterraum des Garrick-Thea-ters zu Philadelphia wurde die Leiche Frank Smiths gefunden, der einen Schädelbruch erlitten hatte. Allem An-scheine nach hatte Smith einer Vor-stellung am vorhergegangenen Abende in einem Stiche im ersten Rang beige-wohnt. Er war hierbei eingeschlagen, beim Schließen des Theaters übersehen worden, in der Nacht aufgewacht und, während er in der Dunkelheit nach einem Ausgang suchte, über die Brül-lung des ersten Rangens in den Orche-sterraum hinabgestürzt.

Nahna del im Fuße. Frau Smith, eine in Orange, N. J., wohn-ende Wittve, war seit 16 Jahren ledig, und kein Arzt konnte ihr helfen; sie mußte zwei Jahre auf Krücken gehen und konnte sich die Ursachen der Schmerzen, die sie bald hier, bald da verspürte, nicht erklären, bis sie jüngst-hin eine Näbnadel im Fuße nahe dem Knöchel entdeckte. Sie zog die Nadel aus dem Fuße, und seitdem befiel sich ihr Zustand. Wie die Nadel in den Körper kam, kann sie nicht sagen.

Insektenpulver statt Rochelle-salz. Frau Croß von South Amboy, N. J., nahm anstatt Rochelle-salz ein Pulver voll Insekten-pulver, welches ihr Töchterchen aus der Apotheke geholt hatte. Sie starb drei Stunden später. Das Pulver Insekten-pulver war geföhrig marfirt, aber die Frau kann nicht englisch lesen und glaubte, das Töchterchen habe die ver-langte Medizin gebracht.

Blühende Schuhfabri-kation. In Lynn, Mass., wurden im vergangenen Jahre 21,879,424 Paar Schuhe im Werthe von \$28,443,251 fabrizirt. Eine so große Produk-tion war noch in keinem anderen Jahre zu verzeichnen. Der Werth der im Jahre 1902 in Lynn fabrizirten Schuhe war \$25,000,600.

Greifer Selbstmörder. In Colorado Springs, Col., beging der 75 Jahre alte John H. Bacon, einst Mayor von Colorado Springs und ein angesehener Geschäftsmann, Selbst-mord durch Erschießen. Rheumatis-mus und Schlaflosigkeit trieben ihn in den Tod.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift VON Dr. J. C. Hutchins. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren CASTORIA. THE CENTRAL COMPANY, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska. (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestel-lungen für Fass- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Rah und Fern prompt aus.

Zum ge-müthlich'n Schoppen. Deutsche Wirthschaft von FRANZ KUNZE 105 nördl. Locust Str., Grand Island, Neb. Gemüthlichkeit ist's halbe Leben und die fin-det man beim Franz, der Euch stets mit den besten Getränken versorgt und dazu einen deli-katsten Lunch servirt. Whisky bei der Gallone eine Spezialität.

THE "MINT" JULIUS GUENDEL, Eigenth. Wein und Whisky Wholesale und Retail, ein-heimische sowie importirte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekanntesten Fremont Fass- und Flaschenbier, vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraska-Produkt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reinstem Hopfen. Telephon A 200.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS With this Brand on are the Best Made H.B. BRAND. ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY. MANUFACTURED BY HARPAM BROS. CO. LINCOLN, NEB.

Dr. Med. J. Haultens Spezialist, für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten. Office: Hastings Ave. und 5. Straße. HASTINGS, NEBRASKA. Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. F. Windolph, Grand Island.

Dr. S. Staats, Deutscher Arzt. Operateur am Deutschen katholischen Allgemeinen Hospital. Spezialitäten: Frauenleiden und Operationen. Röntgen-(X) Strahlen-Apparat im Gebrauch. Toy Building, Sioux City, Iowa.